2. Kor. 1, 18 – 22 4. Advent – GG, am 22.12.19

Liebe Gemeinde am 4. Advent!

10 Jahre war ich „braver" Schüler der polytechnischen Oberschule, bis 1975. Ich hatte auch Mathematik, einiges habe ich behalten, das z. B.: werden Rechenoperationen mit Klammern ausgeführt, bestimmt das Vorzeichen die Klammer. Also: in den Klammern steht 1 + 1000 + 100 + 10, Klammer zu, vor der Klammer aber ein Minus, liegt das Rechenergebnis in der Klammer, selbst bei 100 + immer im Minus. Umgekehrt, steht vor der Klammer ein Plus und in der Klammer wird nur Minus gerechnet, ist das Ergebnis immer Plus. –

Unser Leben hat auch zwei Klammern, die eine heißt Geburt, die andere Sterben. Egal, welches Ergebnis unser Leben in der Klammer zeigt, entscheidend ist das Vorzeichen. Welches Vorzeichen hat unsere Lebensrechnung?
Unser Predigttext gibt genau darauf Antwort:
„Der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch gepredigt worden ist, der war nicht Ja und Nein, sondern es war JA in ihm. Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das JA."
Jesus – das Ja Gottes zu uns, Gottes erstes und letztes Wort. Jesus, sein Kreuz, das Plus vor unserem Leben, unser rettendes „Vorzeichen".
Gottes JA ist nicht zu verwechseln mit unserem ja, ja. „Es war JA! In ihm", schreibt Paulus. Unsere erste Herausforderung beim Hören dieser Botschaft heißt: laß, um gotteswillen, laß um deinetwillen dieses Ja stehen. Wenn Gott ja sagt, sagt er Ja, d. h. es bleibt beim Ja.
Wir sind – mag in den Klammern unseres Lebens noch so viel Minus sein – wir sind von Gott bejaht, ohne WENN und ABER.
Gott glauben heißt: dieses, sein Ja stehen, gelten lassen. Gott glauben heißt: der Versuchung zu widerstehen, daraus ein „Ja, aber ..." zu machen. Gottes JA in Christus ist stärker als alles.
Paulus mußte das damals den Christen in Korinth schreiben. Ihr Miteinander drohte auseinanderzubrechen. Da wurde gestritten, gerungen, diskutiert über das Plus und Minus in der Klammer. Paulus rüttelt sie wach und sagt: das Vorzeichen ist entscheidend. Erkennt euch doch endlich als solche, die zu Christus gehören. Sein Kreuzestod hat alles verändert. Die Gemeinde in Korinth hatte auch ihren Gründer und Pfarrer Paulus heftig kritisiert. Paulus war nach vielen Monaten Predigtdienst weitergereist und versprochen, dann und dann komme ich wieder. Später schickte er eine Botschaft: ich komme nicht. Klärt eure Streitereien, ich will nicht eure Probleme lösen, sondern verkündigen. Darauf die Korinther: wenn der Botschafter Paulus so unzuverlässig ist, dann muß die Botschaft auch hinterfragt werden. –

Es ist das Problem: Pfarrer und Gemeinde. Der Pfarrer muß glaubwürdig sein, sonst ist es seine Botschaft auch nicht. Aber er ist genauso Mensch wie jeder andere und vor Gott steht er als einer, der der Vergebung und Gnade bedarf wie alle. Deshalb hat Gott das Amt gesetzt. Wer ein Amt hat, steht in der Vorratskammer Gottes. Er verwaltet Wort und Sakrament, die Verkündigung und das Amt der Schlüssel. Ob er gut oder schlecht austeilt, wenig oder viel, das Ausgeteilte verliert nicht an Qualität. Oder ist das Heilige Abendmahl nur bei bestimmten Pfarrern gültig? Gilt die Heilige Taufe nur bei diesem, die Vergebung der Sünde nur bei jenem?
Es hängt nicht an der Person, sondern an Gottes „JA". Die Aufgabe des Amtes ist, das „Ja" Gottes in den Menschenherzen fest zu machen. Der Preis für Gottes „Ja" war hoch, Jesus hat dafür teuer bezahlt. An uns ist es, dieses „JA" anzunehmen, gelten lassen, Amen sprechen: Ja, Vater, dein JA gilt auch mir – amen, amen. –

Sicher ist Paulus damals schon gefragt wurden, so wie viele heute fragen: Woher soll ich das so genau wissen? Ich habe nichts in Händen. Woran soll sich mein Glaube halten? Wie kann ich mich an Gottes Wort halten, festkrallen?
Paulus antwortet auf diese berechtigte Unsicherheit:
„Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt und versiegelt und in unsere Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat."
Wir sind hineingetauft in Christus, versiegelt mit Gottes „JA". Durch die Heilige Taufe empfangen wir als Faustpfand den Heiligen Geist.
Bist du getauft auf den Namen Gottes, dann hast du das „Ja" Gottes in Christus. Das vollkommene Handeln Gottes bedarf nicht unserer Ergänzung. Ich bin Gottes Kind, weil ich von ihm in der Heiligen Taufe neu geboren wurde. –

Wenn die Krokusse im Frühjahr aus der Erde kommen, entfalten sie willig ihre Blüten, wenden sich der Sonne zu. Wenn Menschen sich willig zu Gott hinwenden, ist die Liebe Gottes, sein JA immer vorausgegangen.
Wenn unser Gott uns so vollkommen bejaht, dann sind wir gerufen, dieses, sein JA in unserem Leben zum Blühen und Glühen, zum Reden und Beten, zum Singen und Klingen zu bringen. Schlaft nicht wie die Leute in Bethlehem, sondern eilt wie die Hirten. Es pressiert.
Nimm Gottes „JA" zu dir in deine Herzenshände und sprich: Amen, ich bin getauft, darum: in meiner Minderwertigkeit gilt Gottes JA und hebt mich hoch; in meiner Sünde gilt Gottes JA und bedeckt mich mit Vergebung; in meinem Haß und Streit gilt Gottes JA und läßt Heilung und Versöhnung wachsen; über meinem Hochmut gilt Gottes JA und führt mich zur Demut; in meiner Rastlosigkeit, Ruhelosigkeit, Ratlosigkeit und was sonst noch an „Losigkeiten" mein Leben belagert – Gottes JA öffnet neue Wege; über meiner Krankheit steht Gottes JA, er hat Heilung; über meiner Schwachheit leuchtet Gottes JA, er versteht; in meinem Sterben schenkt Gottes JA mir ein seliges Stündlein; in meinem Tod klingt das JA meines Gottes, die machtvolle Stimme Jesu: „du sollst leben".
Zu solch einem wunderbaren Gott voller Liebe sage ich mit Freuden JA und AMEN. Mit ihm will ich leben, sein Eigentum sein, ihm gehören mit Haut und Haaren.
JA!!

Amen.

PREDIGTTEXT

2. Korinther 1, 18–22 IV

Gott ist mein Zeuge, daß unser Wort an euch nicht Ja und Nein zugleich
ist. [19]Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns
gepredigt worden ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, der war
nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm. [20]Denn auf alle Gottesver-
heißungen ist in ihm das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das